

Vernetzungstagung Hochschuldidaktik Abstract Einstiegsreferat

(Wie) Rettet gute Bildung die Demokratie?

Mehr «politisches System Schweiz» für Schule und Hochschule
Prof. Dr. Marc Bühlmann, Année Politique Suisse, Universität Bern

Demokratie steckt in der Krise: Populismus, Illiberalismus, Polarisierung und Autokratie, Politikverdrossenheit, Misstrauen und Wut scheinen ihr arg zuzusetzen. Umso lauter werden die Rufe nach guter Bildung, insbesondere politischer Bildung: Kinder sollen zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern erzogen werden, damit sie einen Beitrag zur Rettung der Demokratie leisten können. Wie aber sieht eine (krisenresistente) Demokratie überhaupt aus und welche Bürgerinnen und Bürger braucht diese Regierungsform? Und welche Art von Bildung wird dafür benötigt? Ein wichtiges Element zur Beantwortung dieser Frage stellt das bereits in der antiken Demokratie bedeutende Konzept der «Isegorie» dar, also das Recht, die eigene Meinung zu äussern und angehört werden zu müssen. Mit seiner einzigartigen Mischung aus repräsentativen und direktdemokratischen Elementen lässt das politische System der Schweiz ein hohes Mass an Isegorie zu. Ein der halbdirekten Demokratie inhärenter institutionalisierter Zwang zum Dialog kann – so die hauptsächliche These des Referats – als Vorbild für die Organisation von Gemeinschaften betrachtet werden, die Regelungen des Zusammenlebens finden wollen. Zu diesen Gemeinschaften sollte sich auch die Schule zählen: Demokratieförderliche Bildung müsste sich das politische System der Schweiz zum Vorbild nehmen und so Dialog und Isegorie ermöglichen. Könnte auch in der Lehr- und Lernpraxis von Schule und Pädagogischer Hochschule dieser institutionalisierte Zwang zum Dialog umgesetzt werden?